

Kurt Fliegerbauer meldet sich mit neuen Projekten zurück

# Museum für Trabi's und DDR-Design

(Zwickau). In der Peter-Breuer-Straße ein Museum für DDR-Design und Trabigeschichte einzurichten, ist eine der neuesten Ideen des Kurt Fliegerbauer. „Touristen in Strömen“, möchte Fliegerbauer in die Stadt locken. Seiner Ansicht nach bedarf es dazu nur der richtigen Werbung. Die möchte er im Verbund mit den anderen Museen der Stadt entfalten. Allerdings, er hat noch nicht mit den verantwortlichen Mitarbeitern gesprochen, das will „er sich auch nicht antun“. „Die sollen mal auf mich zukommen“, sagt der Kunstmäzen.

Für seine Pläne in der Peter-Breuer-Straße brauche er „niemand“. Das entsprechende Haus hat Fliegerbauer schon gekauft, das heißt, er hat „in Generalvollmacht seiner Frau gehandelt“. Veronika Fliegerbauer besitzt in Zwickau mehrere Häuser. Kurt Fliegerbauers ehemalige Firma, die Schloß-Osterstein GmbH, dagegen ist pleite. Die Geschichte ist weitgehend bekannt.

Nachdem Kurt Fliegerbauer 300 Häuser der Stadt Zwickau saniert hatte, hielt er den Zeitpunkt für gekommen, dass ihm die Stadt Zwickau eine gewisse Ehre schulde. Die wäre ihm vielleicht auch zuteil geworden, wäre nicht gleichzeitig



Das Haus Nummer 19 in der Peter-Breuer-Straße bekommt einen Trabi aufs Dach und eine museales Innenleben. Foto: Stiegler

suchbar geworden: Der Mann gehört der amerikanischen Sekte Scientology an.

Die ist bekannt für radikale Ansichten, und der Umgang mit Schwachen kommt in der Theorie oder Theologie des Sektengründers Ron Hubbard gefährlich nahe an die Theorien, die der Naziideologie im Dritten Reich eigen waren. Das zur Vollständigkeit und zur allgemein verbreiteten Vorsicht im Umgang mit der Sekte. In der Zwickauer Öff-

entlichkeit ist nicht bekannt, dass Kurt Fliegerbauer in hiesigen Gefilden als Scientologe missionarisch tätig geworden wäre. Bekannt vielmehr sind seine Aktivitäten als Baulöwe, die er vor allem in Zeiten entfaltet, als noch reichlich Fördermittel für die Sanierung alter Wohnhäuser flossen. „Der Insolvenz geht's gut“, sagt Fliegerbauer über seine Vergangenheit als Immobilienhändler und Bauträger. Er sei zukunftsorientiert und mit der

Pleite habe er die Vergangenheit samt 20 Mio. Schulden abgestreift, geht aus seinen Reden, die er diese Woche vor Journalisten hielt, hervor.

Im Leipziger Grassi-Museum hat der Kunstfan eine Ausstellung mit Gebrauchsgegenständen aus der DDR-Zeit gesehen. Zusammen mit den Erlebnissen, die DDR-Bürger mit dem Trabant in allen Lebensbereichen verbinden, sieht Fliegerbauer das Potenzial für eine zugkräftige Ausstellung in dem Museum. Das vorgesehene Gebäude ist ein Neubau, der seit Jahren leersteht. Jetzt wurde das Haus aus einer Konkursmasse heraus versteigert, und Kurt Fliegerbauer schlug zu. Auf 300 Quadratmetern Fläche werden Kaffeemühlen, Blumen gießkannen, Stühle und Tische, Armbanduhren und Mode gemeinsam mit Trabis und Campingausrüstungen zu sehen sein. Viel davon sei schon in seinem Besitz sagt Fliegerbauer.

Der Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, Dietmar Vettermann, CDU, soll zu den neusten Plänen von Kurt Fliegerbauer geäußert haben. „Wenn's denn der Stadt nützt, soll's mir recht sein.“ In einem Jahr soll das Museum öffnen. **Theo Stiegler**